Stiftung
CALCUTTA RESCUE
Hilfe für die Benachteiligten

#25
Newsletter 1/2021

Poverty leads to an untolerable waste of talent.
Amartya Sen —
Ökonom und Philosoph mit Nobelpreis ausgezeichnet

Foto: CRK

editorial

Vor genau 4 Jahren stellte die junge englische Ärztin Amy eine kleine Studie vor, die sie gerade im neuen Slums Dashkineswar durchgeführt hatte. Die 200 Familien in diesem Slumgebiet hatten nichts: Kein Wasser, keine Elektrizität, keine Toilette. Als fleissige Leser:innen unseres Newsletter ist Ihnen vielleicht aufgefallen, dass wir sehr oft über Dakshineswar berichten, denn inzwischen hat sich viel getan in dem Slum. Aber nicht nur dort. Fasziniert von der Forschung der freiwilligen Ärztin erkundigte ich mich ob häusliche Gewalt in dieser Gemeinschaft ein Thema sei. Ihr bestimmtes JA klang mir auch noch Wochen nach Amys Einsatz in den Ohren.

Zwei Jahre später treffe ich Esther eine andere Freiwillige, dieses Mal aus den Niederladen. Die Psychologin und Kinderkrankenschwester Esther erzählt mir von einer Studie zu Unterernährung im Slum Liluah Bhagar. Selber forsche sie auch an einem Projekt zu psychischer Gesundheit. Ich erzähle ihr von den Erkenntnissen, die wird aus der Forschung in Dakshineswar erlangt hatten:

Inzwischen bekämpfte Calcutta Rescue «Gender-Based-Violence» mit der Partner-Organisation, Swayam. Eine Sozial-Arbeiterin und Psychologin wurde eingestellt und mehrere Überlebende identifiziert und gezielt unterstützt. Während mehreren Monaten lehrte auch eine freiwillige Lehrerin aus Zürich den Schulkindern sich vor häusliche Gewalt und sexuelle Ausbeutung zu schützen. Und nun wird in den kommenden Wochen endlich auch ein männlicher Sozialarbeiter zur Ergänzung des Teams eingestellt. Das Programm läuft auf Hochtouren!

Irgendetwas scheint unser Gespräch bei Esther ausgelöst zu haben. Vielleicht erkannte sie bereits das Potenzial, vielleicht war sie auch neugierig eine Übersicht zu allen Forschungsprojekten zu haben. Zurück in Europa setzt Esther ein kleines Meeting mit gleichgesinnten und ehemaligen Forschenden an. Aus der zuerst improvisierten Gruppe entsteht innert kurzer Zeit das Research Collaborative zusammen. Das Team wächst und setzt sich heute aus mehreren Ärzt:innen, Psycholog:innen, Soziolog:innen und einer Verhaltensökonomin zusammen. Obwohl die offizielle Gründung erst wenige Monate her ist, können schon vier Forschungsprojekte verbucht werden. Die multidimensionale Armutsstudie wurde im Februar publiziert und sowohl das Mangelernährungsprojekt und das Projekt zur psychischen Gesundheit wurden zur Publikation akzeptiert. Das ist eine enorme Leistung, denn die Ergebnisse helfen dem Management in Kolkata evidenzbasierte Entscheidungen zu treffen.

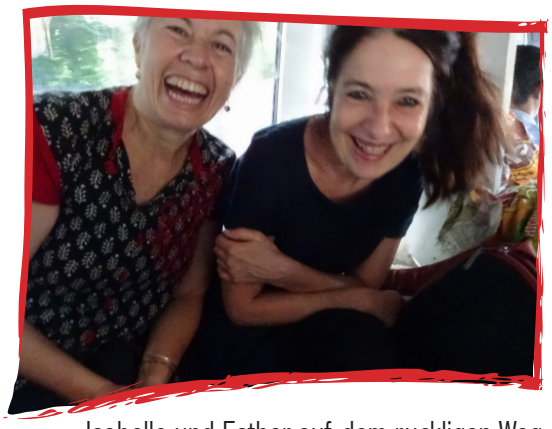
So viel Wissen, so viel Engagement und soviel Resultate, die uns vor Ort helfen, gezielte Lösungen zu finden und Ihre Spende noch effizienter einzusetzen. Ich hoffe, ich habe Sie auf diesem etwas längerem Exkurs nicht verloren und erlauben Sie mir noch ein paar Worte. In Indien spitzt sich die Lage erneut zu und wir sind in engem Kontakt mit dem Team. Was zuerst wie ein verspätetes Forschungsprojekt wirkte, ist inzwischen wieder hoch aktuell: Während ich diese Zeilen schreibe, analysiert das Research Collaborative die Daten zu dem aktuellsten und vierten Projekt, der Covid-19-Studie.

Für viele waren die letzten Monate eine Herausforderung und es ist immer schwerer den Mut nicht zu verlieren oder Kopflos zu handeln. Die Nachrichten protzen vor Anekdoten und es ist schwer zu erkennen wie es weitergehen soll. Mit der aktuellsten Studie kann das Management herausfinden wie die Situation für 90 ausgewählte Slumbewohner ist. Diese Personen werden in den nächsten Monaten mehrmals befragt. So kann Calcutta Rescue wie immer das machen was wir am besten können: dort ansetzten wo es am meisten gebraucht wird.

Danke für Ihre Vertrauen und Ihre Treue auch in den letzten Monaten.

Isabelle Flury

Präsidentin
Stiftung Calcutta Rescue



Isabelle und Esther auf dem ruckligen Weg nach Liluah Bhagar im Herbst 2019. Foto: CRK

Was tut sich in den Schulen von Calcutta Rescue?

Lagebericht der Schulen - April 2021

Im Februar noch optimistisch....

Ananya ist Leiterin der beiden Schulen von Calcutta Rescue - Talapark und Nr. 10. Ihre Berichte geben immer wieder Anlass zum Optimismus, insbesondere hinsichtlich der Entwicklung unserer etwa 600 Schüler:innen. Ihre Beteiligung am überwiegend digitalen bzw. am pandemiebedingt sehr begrenzten Präsenzunterricht ist zufrieden stellend, vergleichbar zu Vor-Corona-Zeiten.

Inzwischen ist der Bildungsbereich auch im Governing Council, also im Aufsichtsrat von Calcutta Rescue vertreten: Mrs. Seema Sapru, Direktorin der Heritage School und allseits bekannte und respektierte Pädagogin in Kolkata, unterstützt u.a. Weiterbildungen und wird von unseren Lehrer:innen sehr geschätzt.

Die Covid-19 Pandemie hat wachsende Auswirkungen besonders auch in Indien: Die meisten öffentlichen und auch privaten Schu-

Ein Schüler läuft zackig durch die Schule als noch normaler Betrieb herrschte. Bild: J Roos

Mittlerweile nehmen unsere Lehrer:innen regelmässig an Weiterbildungen teil, unter Mitwirkung von Ananya und unserem CEO Jaydeep. Dabei geht es vor allem um Verbesserung der digitalen Unterrichtsmethodik und -didaktik. Denn guter Distanzunterricht ist das Gebot in diesen Zeiten! Dazu kommen Selbst- und Teamevaluation: Was machen wir richtig, wo gibt es Entwicklungsbedarf?

„Gender Awareness and Violence Prevention“ bleiben zentrale Unterrichtsinhalte und wichtiges Erziehungsziel für alle Mädchen und Jungen unserer Schulen. Unlängst haben etwa 40 Eltern an einem Seminar zur Gewaltprävention teilgenommen. Die „Swayam Fondation“ unterstützt hier weiterhin.

Und doch mussten in April die Schulen wieder schliessen!

Nach wie vor verteilt Calcutta Rescue regelmässig Lebensmittel (meist als dry rations), Medikamente und Hygieneartikel in den Slumgebieten unserer Schüler:innen.

len bleiben bis auf weiteres geschlossen, mit Ausnahme der Abschlussklassen 10 und 12. Das betrifft auch viele unserer Schüler:innen bei deren Prüfungsvorbereitungen wir sie täglich unterstützen - im Sinne von Ergänzungsunterricht und Nachhilfe.

Vor wenigen Tagen hat die lokale Regierung auch diesen begrenzten Unterricht auch in unseren Schulen bis auf weiteres geschlossen - die Covid-19 Infektionszahlen steigen viel zu schnell. Leider betrifft dies auch unser höchst erfolgreiches Projekt „Education On Wheels“. Während der vergangenen Monate fuhr unser School Bus nach einem festen Zeitplan in die von uns betreuten Slumgebiete, zB nach Kolkata Station oder Dakshineswar. Der Bus ist als „Klassenzimmer“ eingerichtet, unsere Pädagog:innen unterrichten darin die beiden untersten Jahrgänge, also alle 5-7-jährigen.

Mittlerweile konnte ein zweiter School Bus angeschafft und angemessen ausgestattet werden. Mit seiner Hilfe wurde „Education On Wheels“ auf die unteren vier Jahrgänge ausgeweitet bislang leider nur für kurze Zeit.

Und wie geht es weiter?

Jetzt können Unterricht und soziale Betreuung nur noch digital stattfinden, wie schon letztes Jahr. Glücklicherweise haben ALLE unserer Schüler:innen Zugang zu digitalen Medien, auch dank unseres Smartphone-Beschaffungsprojektes im vergangenen Sommer.

Es ist wirklich ermutigend zu beobachten, wie vergleichsweise gut sich unsere Schüler:innen, aber auch unsere Pädagog:innen an die zurzeit unerlässliche digitale Kommunikation gewöhnt haben. Ein Beispiel mag der „Annual School Day“ vor etlichen Wochen sein: Zum ersten Mal musste er digital stattfinden. Zahlreiche Tanz-, Theater-, Musik- und Malereibeiträge wurden über YouTube live übertragen. Die Begeisterung und das Können unserer Schüler:innen waren für uns digitale Besucher richtig ansteckend! Subho, Leiter der Talapark-School, fungierte fast schon professionell und sehr humorvoll als Gastgeber.

Alles in allem lässt sich heute zusammenfassen: Unsere bzw. Bildungsprojekte arbeiten unter sehr schwierigen Bedingungen erfolgreich weiter, so gut es eben geht. Optimismus und Arbeitsenergie der allermeisten Beteiligten sind unübersehbar. ■

Zwei Schulkinder packen zusammen. Foto: J Roos

Alle Augen kommen unter die Lupe

Eye-check-up für die Kinder von Calcutta Rescue

185 Schüler:innen von Calcutta Rescue nahmen am 23. und 25. Februar an einer Augenuntersuchung im Bildungszentrum CR Nr. 10 teil. Dieses Check-up wurde in Zusammenarbeit mit Turnstone Global durchgeführt.

Schüler:innen im Alter von 4-13 Jahren (vom Kindergarten bis zur 7. Klasse) konnten von dieser medizinischen Untersuchung profitieren.

«Dies ist eine der regelmäßigen Gesundheits-Check-up-Veranstaltungen, welche aufgrundder Pandemie unterbrochen wurde. Wir nehmen die Gesundheits Check-ups für unsere Schüler:innen nach und nach wieder auf», sagte Ananya Chatterjee, die Leiterin der Bildungsabteilung von Calcutta Rescue. «Wir haben bei der Organisation des Check-ups alle Covid-Protokolle befolgt. Das Schulgelände wurde gründlich desinfiziert, die Kinder hielten Abstand und sie wurden vor dem Betreten mit einer Wärmebildpistole untersucht.» ■

Ein Junge während dem Sehtest in der Schule Nr. 10. Bild: CRK

Online Yoga in der Behindertenabteilung

Nasrin Khatoon und ihre Kamerad:innen meistern die neu Herausforderung.

Nasrin Khatoon (Name geändert) war sehr traurig. Sie ist eine Teilnehmerin des Behinderten-Programms von Calcutta Rescue. Aufgrund des Lockdowns konnte sie nicht mehr zur Schule gehen und erhielt keine Physiotherapie und Sprechtherapie mehr. Sie konnte nicht mehr an ihrem Lieblingsunterricht in Musik und Zeichnen teilnehmen.

Aus diesem Grund startete Calcutta Rescue am 27. November 2020 mit Online-Physiotherapielektionen für die Kinder der Behinderten-Abteilung.

Infolge des Lockdowns musste das Behinderten-Zentrum wie die Schulen von Calcutta Rescue schliessen. Während die Schüler:innen im Fernunterricht lernen konnten, bedeutete der Lockdown für die Behinderten-Abteilung einen Tiefschlag.

Das Behinderten-Zentrum von Calcutta Rescue kümmert sich um behinderte Kinder sehr bedürftiger Familien aus Kolkata und den Vororten. Das Zentrum bietet Physiotherapie, Yoga, Sprechtherapie, Zeichen-, Tanz- und Musikunterricht an. Die Unterrichtung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen ist anders als üblich. Dennoch hat Calcutta Rescue es geschafft, einen Online-Unterricht auf die Beine zu stellen. Die Lehrpersonen zeigen nun 27 Kindern Yoga- und Physiotherapie-Übungen am Bildschirm und die Kinder üben selber für sich zu Hause. Die Kinder übermitteln auch ihre Zeichnungen, Gesangs- und Tanzdarbietungen online.

Nasrin präsentiert stolz ihre Zeichnung. Foto: CRK

Sankar, der Betreuer des Behinderten-Programms, sagt: «Wir dachten, dass der Online-Unterricht für die Kinder schwierig sein würde. Bisher kamen sie ins Zentrum, trafen andere und lernten gemeinsam. Aber der Online-Unterricht macht ihnen wirklich Spass. Es ist eine neue Erfahrung für sie.» ■

MAI 2021

8. Mai
Welt Thalassämie Tag
(mehr zu der Krankheit auf der folgenden Seite)

12. Mai
Welt Spender Tag
Unter dem Motto: «Donate a Day's Wage»

28. Mai
World Nutrition Day

Calcutta Rescue engagiert sich momentan besonders hart, um Tausenden der ärmsten Menschen zu helfen, die zweite Welle von Covid, welche über Indien hinwegfegt, zu überleben. Es gab wahrscheinlich noch nie einen besseren Zeitpunkt, um an dieser jährlichen Initiative teilzunehmen. Ein Tageslohn in der Schweiz kann viele Familien in Kolkata monatelang ernähren.

Mitmachen ist einfach! Rechnen Sie aus, wieviel Ihr Tageslohn ist und spenden Sie diesen Betrag per Twint, per Paypal oder per Banküberweisung mit dem Vermerk «Donate a Day's Wage»

♡ Herzlichen Dank!

Foto: Brian Thomas

Thalassämie

Zu den Krankheiten, die in den Kliniken von Calcutta Rescue behandelt werden, gehört die Thalassämie. Worum handelt es sich bei dieser Blutarmut? Und was macht Calcutta Rescue dagegen?

Es handelt sich um eine vererbte, also angeborene Anämie (Blutarmut). Die Thalassämie ist eine häufigen Erbkrankheit und kann je nach Form und Schwere als harmlose Störung oder tödlich verlaufen.

94 Thalassämie-Patienten brauchen jährlich Ihre Hilfe.

Ursache der Krankheit ist eine Störung in der Bildung des roten Blufarbstoffes (Hämoglobin) in den roten Blutkörperchen. In der Folge kommt es zur Zerstörung von roten Blutkörperchen und zu Blutarmut. Bei der schweren Form der Thalassämie entwickelt sich eine ausgeprägte Blutarmut und es kommt zu Müdigkeit, Schwäche und Vergrösserung der Leber und Milz. Weitere Folgen sind Knochenstörungen und Wachstumsverzögerung. Ferner wird überschüssiges Eisen in verschiedenen Organen abgelagert, was zu deren Schädigung führt. Häufig ist das Herz betroffen und es kann so schwer geschädigt werden, dass es zu einem Herzversagen kommen kann.

Das Blutbild kann Hinweise auf das Vorliegen dieser Erkrankung geben.

Eine Transplantation von Knochenmark bietet die einzige Möglichkeit, die Thalassämie zu heilen. Allerdings bringt diese auch Risiken mit sich und viele Betrofffene können sich eine solche gar nicht leisten. Die übliche Therapie der schweren Form der Thalassämie besteht deshalb aus einer lebenslangen Behandlung mit Medikamenten, die das überschüssige Eisen binden und aus dem Körper eliminieren (so genannte Chelatoren), und aus häufigen Blutransfusionen. In Kolkata leben viele der Thalassämie-Erkrankten unter der Armutsgrenze, entweder in den Slums oder auf der Strasse. Thallassämie kommt in armen Schichten nicht häufiger vor, aber für die Betroffenen und ihre Familien stellt der lebenslange Umgang mit der Krankheit eine grosse finanzielle Belastung dar.

Calcutta Rescue ermöglicht diesen Patienten und Patientinnen eine umfassende Gesundheitsversorgung. Das Team informiert die Betroffenen und ihre Familien über die Krankheit und wie man mit ihr umgehen kann. Thalassämie bringt kein grosses Stigma mit sich; sie ist eine stille Krankheit, man sieht den Kranken äusserlich wenig an. Für die Betroffenen ist die Behandlung jedoch von unschätzbarem Wert, ja sogar lebensrettend.

Calcutta Rescue arbeitet in der Betreuung der Thalassämie-Kranken mit den staatlichen Spitälern zusammen. Diese finanzieren die meisten Untersuchungen und die Bluttransfusionen. Seit 2016 hat die Regierung die hohen Kosten der Medikamente von 40 ehemalige Calcutta Rescue Patienten übernommen. ■

SPENDEN

www.calcuttarescue.ch/spenden

195.– / Jahr

für die Medikamente, Untersuchungen und Unterstützung (Nahrungsergänzung, Hygieneartikel, etc.) einer an Thalaassämie erkrankten Person.

Saubere Hände in Kolkata …

Der Slum von Dakshineswar erhielt seine erste Händewaschanlage

Hunderte von Menschen im Slum Dakshineswar in Kolkata können zum ersten Mal die Hände richtig waschen.

Das Projekt wurde mit Hilfe von verschiedenen Spender:innen finanziert und ist die jüngste Verbesserung im Slum. Calcutta Rescue hatte bereits 2018 eine Trinkwasserleitung verlegt und danach Toiletten installiert.

Und so wird richtig Hände gewaschen. Foto: CRK

Der Geschäftsführer von Calcutta Resue, Jaydeep Chakraborty, sagt: «Calcutta Rescue setzt sich seit langem für den Zugang zu sauberem Wasser in Slumgebieten ein. Wir sind dankbar für kontinuierliche Unterstützung dieses wichtigen Projekts, das die Krankheitslast in dieser Gemeinschaft deutlich reduzieren wird.»

Bani Pandey, ein Bewohner des Slums, sagt: «Ich lebe seit 2000 hier. Es war ein grosser Aufwand und kostete uns ehr viel Mühe, sauberes Wasser zum Trinken und für Haushaltsarbeiten zu holen. Aber vor vier Jahren kam Calcutta Rescue zum ersten Mal in unseren Slum. Die Organisation half uns durch die Installation von sanitären Einrichtungen. Sie informierte auch, dass wir uns häufig die Hände waschen und Masken tragen sollten, um uns vor einer Covid-19-Infektion zu schützen. Aber die Wasserressourcen waren begrenzt. Wir konnten nicht daran denken, zu viel zu verbrauchen. Und jetzt, wo wir Händewaschbecken haben, können wir alle die Hände waschen. Wir müssen keine Angst mehr haben, dass unsere Wasserressourcen zu Ende gehen. Wir sind so froh, dass Calcutta Rescue uns so sehr geholfen hat.“

Dies wird auch dazu beitragen die Ausbreitung von Krankheiten, die sich über verschmutztes Wasser übertragenen einzudämmen. Das war bereits vor und bleibt auch während der Covid-Pandemie natürlich wichtig.

Neben den Waschbecken zählen auch Seife, Informations-Poster und engagiertes Hilfspersonal zum Projekt dazu. Letztere werden über ein Jahr lang mit den Slumbewohnern zusammenarbeiten, um deren Hygienepraktiken entscheidend zu verbessern. Calcutta Rescue wird den Verlauf des Projektes beobachten und sollte es sich als erfolgreich bewähren, wird das Projekt auf andere Slums ausgeweitet. ■

Blumen und Ballons schmücken das neue Lavabo. Foto: CRK

… frisches Wasser in Zürich

Kooperation mit unseren langjährigen Freunden und zwischenzeitlichen Nachbarn – das Albishaus

Mitinhaber Mick Schneider und Stiftungsrätin Flavia Hug beim Interview in der Stube. Foto: Albishaus

Die Dachterrasse des Kantons hat einen Karbonisator installiert ist. Das ist keine Zeitmaschine, nein, es ist das Gerät, welches das Albis-Quellwasser zu feinem, auf Wunsch mit Kohlensäure versetztem Tafelwasser transformiert und damit einen langgehegten Wunsch des Restaurants erfüllt. Vorbei sind die Zeiten, in denen schwere Glasflaschen mit Wasser von weither den Albispass hochfahren liessen. Adé, ihr Emissionen! Das Wasser, welches immer frisch am Buffet in Karaffen abgefüllt wird heisst ALBISWASSER.

Das ist der Dreh- und Angelpunkt unserer neuen Kooperation mit dem ALBISHAUS. Ein herrliches Restaurant mit Blick vom Säntis bis Pilatus. Regional, saisonal und möglichst in Bio-Qualität ist ihr Motto und genauso schön ist ihre neuste Idee: Sie spenden einen Teil der Wassererlöse, damit Menschen auch anderswo von sauberem Trinkwasser profitieren können. Damit sind die Projekte von Calcutta Rescue gemeint. Um ihren Gästen die Organisation und unser Arbeit näherzubringen, haben sie bereits mit der Aufzeichnung eines Videoblogs begonnen und unsere beiden Stiftungsrätinnen Isabelle und Flavia Hug zum Interview gebeten. Es wird noch fleissig am Material geschnitten, aber CEO Jaydeep kommt bereits jetzt auf ihrem Youtube-Kanal zu Wort (siehe unten).

Die Spenden des Albishauses werden neben den Sanitärenanlagen wie in Dakshineswar (siehe vorherige Seite) auch das Arsen-Filterprojekt von Calcutta Rescue in Malda nahe der Grenze zu Bangladesch finanzieren. ■

ALBISHAUS Naturfreundeweg 8, 8135 Langnau

Das Interview von Jaydeep mit dem Albishaus: calcuttarescue.ch/albishaus

Das Albishaus mit Blick vom Pilatus bis Säntis. Foto: Albishaus

Schülerinnen sagen dem Virus den Kampf an

Die Taskforce „Vermittlerinnen des Umdenkens“ besteht aus 10 Schülerinnen.

Die Pandemie hat es für Calcutta Rescue viel schwieriger gemacht, in den Slums zu helfen und zu arbeiten, und gleichzeitig hat sie die Patientenzahlen längerfristig erhöht, da viele Probleme erst spät oder gar nicht diagnostiziert und behandelt werden können.

«Die Situation in einem Slum ist bereits sehr schlecht. Es ist für die Menschen dort schwierig, die Vorgaben einzuhalten, aber sie können trotzdem Dinge tun wie eine Maske tragen. Deshalb haben wir mit der Sensibilisierung durch unsere Schülerinnen eine Initiative ergriffen», sagt Ananya Chatterjee, die Schulleiterin.

Mit selbst gebastelten Plakaten sind die Covid-19-Warriors in den Slums unterwegs. Foto: CRK

Calcutta Rescue bildete 10 Schülerinnen zu „Vermittlerinnen des Umdenkens“ aus, damit sie die Menschen in ihren Wohngebieten zu den Covid-19-Massnahmen sensibilisieren können. Im Dezember 2020 wurden sie von der Lehrerin Priyanka und der Sozialarbeiterin und Beraterin Suchandra geschult. Seither besuchen sie Slumgebiete und werden dabei von Priyanka und Suchandra begleitet. Nach fast einem Jahr seit Beginn der Covid-19-Pandemie sind die Menschen selbstgefällig und nachlässig gegenüber den Massnahmen geworden. Viele Menschen tragen keine Maske und halten keine Distanz mehr ein.

Die Schülerinnen haben Plakate angefertigt und Gedichte gemacht, mit denen sie das Bewusstsein für die Covid-19-Infektion verbreiten wollen.

Ananya fügt hinzu: «Wir wollen diese Interaktion lustig und interessant gestalten. Wir haben beschlossen, Wettbewerbe durchzuführen, und diejenigen, die richtig antworten, erhalten Masken und Händedesinfektionsmittel als Preise. Weitere Ideen sind in der Pipeline.» ■

Wer Fragen richtig beantwortet kann Masken und Weiteres gewinnen. Foto: CRK

Die Forschung in den Slums läuft auf Hochtouren

Die Forschungsabteilung ist jetzt ein offizielles Standbein von Calcutta Rescue.

«The best we can do is to understand deeply the specific problems that afflict the poor and to try to identify most effective ways to intervene.»
Poor Economics, Banerjee & Duflo, 2011

In den letzten Jahren hat Calcutta Rescue begonnen, sich von einer nachfrageorientierten zu einer evidenzbasierten und datengetriebenen Organisation zu entwickeln.

Im Jahr 2017 führte Calcutta Rescue eine Untersuchung zur Gesundheit und zu den Lebensbedingungen von Slumbewohner:innen durch (Vorläuferstudie der grösseren multidimensionalen Armutsstudie).

Es folgte das Mangelernährungsprojekt, eine Kohortenstudie, welche die Auswirkungen eines Ernährungsinterventionsprogramms auf das Wachstum von Kindern mit Wachstumsverzögerung in einem grossen Slum im Norden Kolkatas untersuchte. Die erste umfassende multidimensionale Armutsstudie von Calcutta Rescue wurde 2019 durchgeführt und deckte 23 Slumgebiete ab. Im Vorfeld befasste man sich auch mit der psychischen Gesundheit von Slumbewohner:innen.

Auch Körpergrösse wird erfasst. Foto: CRK

Anfang 2021 begann Calcutta Rescue mit der Datenerhebung für eine Längsschnittstudie, welche die Auswirkungen von Covid-19 auf verschiedene Lebensbereiche von Menschen in den Slums untersucht.

Diese gleichzeitigen Initiativen führten Anfang 2020 zur Gründung des Calcutta Rescue Research Collaborative. Diese Forschungsgruppe besteht aus Freiwilligen aus verschiedenen Ländern und mit Fachkenntnissen in diversen Disziplinen von Medizin und Psychologie bis Volkswirtschaft. Sie treffen sich online, um relevante, gut geplante, verantwortliche Forschungsprotokolle zu erstellen, die durch strenge Methodik und ethische Richtlinien gestützt werden.

Die multidimensionale Armutsstudie befragt zu allen möglichen Aspekten ihres Lebens Foto: CRK

Der Zweck der Forschung bei Calcutta Rescue ist es, die Leitung der Organisation mit Daten zu versorgen, die Folgendes ermöglichen sollen:

- eine evidenzbasierte Entscheidungsfindung
- eine Verbesserung der Dienstleistungen
- Mittelbeschaffung und Kommunikation

Von der Stiftung Calcutta Rescue sind gleich zwei Stiftungsrätinnen vertreten: Die Präsidentin Isabelle Hug und Flavia Hug.

Die aktuellsten Forschungsprojekte:

- Multidimensionalen Armutsstudie (publiziert)
- Mangelernährungsprojekt (in Publikation)
- Psychische Gesundheit
- COVID-19-Studie

AKTUELL

www.calcuttarescue.ch/forschung

COVID-19-Studie
die erste Runde der fünfteilige Studie zur Auswirkung der Pandemie auf die Slumbevölkerung ist abgeschlossen. Im nächsten Newsletter mehr dazu.

Schluss mit dieser Heimlichtuerei

Menstruation-Workshop mit dem «Padman» Shoban aus Kolkata.

Die Mitarbeiterinnen von Calcutta Rescue lernen die Scham zu überwinden. Foto: CRK

Menstruation. Ein Wort, das in Menschen immer noch Ekel auslöst. Es ist ein Thema, das bis jetzt tabuisiert wird. Der Menstruationszyklus? Viele Frauen haben keine Ahnung, wie das monatliche Bluten in ihren Körpern zustande kommt. Dass ein Mann diese Aufklärungsarbeit diese Aufklärungsarbeit freiwillig übernimmt, ist unvorstellbar. Im indischen Kontext sogar skandalös? «Nein», sagt Shovan Mukherjee aus Kolkata, «das ist die Einstellung, die wir hinter uns lassen sollten.» Er versucht mit Aufklärungsarbeit die Periode zu enttabuisieren und Frauen zu helfen, indem er Hygieneartikel zu erschwinglichen Preisen anbietet. Sobhan Mukherjee wurde bereits in vielen bekannten Medien vorgestellt, darunter in Ei Samay und India Today.

Am 24. und 25. März besuchte Sobhan Mukherjee das Schulungszentrum von Calcutta Rescue in Belgachhia für einen Workshop über die Menstruation. Alle weiblichen Mitarbeiterinnen, Ärztinnen, Lehrerinnen und Gemeindegesundheitshelferinnen von Calcutta Rescue nahmen an dem 3-stündigen Workshop teil und waren mehr als beeindruckt. «Sobhan ist ein brillanter Redner. Am Anfang waren einige Mitarbeiter etwas schüchtern, über die Menstruation zu sprechen, aber Sobhan hat alles so gut erklärt, dass alle aus ihrem Schneckenhaus herauskamen. Es war ein sehr lehrreicher Workshop», sagte Dr. Alakananda Ghosh, der Leiter der medizinischen Abteilung von Calcutta Rescue.

«Viele Frauen schämen sich immer noch, in der Öffentlichkeit über ihre Menstruation zu sprechen. Frauen, die in gefährdeten Slumgebieten leben, sind noch anfälliger für Krankheiten, wenn sie ihre Menstruationsgesundheit nicht richtig pflegen können», sagte Sobhan. «Calcutta Rescue ist eine Organisation, die sich immer für Slumbewohner einsetzt. Für die Wohltätigkeitsorganisation ist es ein Leichtes, die Informationen über die richtige Aufrechterhaltung der Menstruationsgesundheit bei den Frauen in diesen Slumgebieten zu verbreiten.» ■

Die Chef-Ärztin Dr. Ghosh mit dem Padman während dem Workshop. Foto: CRK

Offener Brief an die Mitarbeiter:Innen von Calcutta Rescue

Viel Mut und Kraft wünscht unsere Stiftung unseren Mitarbeiter:innen vor Ort!

Wir, die Mitglieder der Calcutta Rescue Support-Gruppen möchten, dass alle Mitarbeiter:Innen von Calcutta Rescue wissen: Ihr seid in dieser sehr beunruhigenden Zeit in unseren Gedanken.

Wir versprechen, euch in den kommenden Monaten, bis die zweite Welle von COVID vorüber ist, auf jede erdenkliche Weise zu unterstützen.

Wir sind unglaublich stolz auf den Mut und die Initiative, die ihr im letzten Jahr gezeigt habt. Ihr habt sichergestellt, dass Calcutta Rescue während der ersten Welle des Virus weiterhin die am meisten gefährdeten Menschen unterstützen konnte.

Euer Engagement für die Schwächsten rettete damals viele Leben, sorgte dafür, dass Hunderte von Schüler:Innen ihre Ausbildung fortsetzen konnten, und hat Tausenden von Familien in vielerlei Hinsicht die Not gelindert.

Euer Handeln war eine Inspiration für Menschen auf der ganzen Welt.

Wir vertrauen darauf, dass ihr euch erneut den Herausforderung der zweiten Welle stellt um unsere Hilfsempfänger:Innen so gut wie möglich zu unterstützen, ohne dabei alle empfohlenen COVID-Sicherheitsmassnahmen zu vergessen.

Calcutta Rescue hat nun viel Erfahrung darin, seine Arbeitsweise so anzupassen, dass unter COVID-Bedingungen sicher und effektiv gearbeitet werden kann.

Die Mitarbeiter:Innen wurden geimpft, es gibt für euch eine Krankenversicherung und für den Fall, dass das Schlimmste passiert, wurde der Dr. Jacks Wohltätigkeitsfonds ins Leben gerufen.

Sollte sich jemand von euch mit dem Virus anstecken und im Krankenhaus behandelt werden müssen, wird das Management-Team alles in seiner Macht Stehende tun, um sicherzustellen, dass ihr die richtige Behandlung erhaltet.

Wir haben grosses Vertrauen in das gesunde Urteilsvermögen und die Entschlossenheit unserer Geschäftsführung Jaydeep, Dr. Ghosh und Ananya und dem Verwaltungsrat, euch durch die kommenden schwierigen Monate zu führen.

Wir werden wieder alles unternehmen, um euch zu unterstützen, indem wir Geld sammeln, die neuesten medizinischen Ratschläge aus der ganzen Welt zur Verfügung stellen, die Ergebnisse der COVID-Umfrage, welche gerade durchgeführt wurde, analysieren und auf jede andere Art, die uns wirksam erscheint..

Bis diese Kriese vorbei ist sind eure Familien heute und jeden Tag in unseren Gedanken und Gebeten. Bitte bleibt gesund und zuversichtlich. Vielen Dank für alles, was ihr tut um in dieserZeit die grosse Not der Menschen in den Slums Kolkattas zu lindern.

Support Groups

Schweiz, Grossbritannien, Niederlande, Deutschland, Frankreich, Irland, USA, Kanada, Norwegen

Foto: Brian Thomas

Kontakt
Stiftung Calcutta Rescue
Soodstrasse 53
CH-8134 Adliswil
W: *www.calcuttarescue.ch*
E: *info@calcuttarescue.ch*
T: *+41 44 515 59 55*

Spenden via:
WEB: *www.calcuttarescue.ch/spenden*
PC: *30-349706-6*
IBAN: *CH85 0900 0000 3034 9706 6*
PayPal: *paypal@calcuttarescue.ch*

Stiftungsrat
Isabelle Hug, Präsidentin
Michael Hug, Vize-Präsident
Dr. Ursula Gauch, Mitglied
Flavia Hug, Gründungsmitglied
Thérèse Hug, Gründungsmitglied